



PRIORINNENTREFFEN 2017 IN ROM

„Wir sind verschieden und doch eins“

In unserer Kongregation leben mehr als 1300 Schwestern aus 25 Nationen in 13 Prioraten. Bei dieser Vielfalt ist es wichtig, die Kongregation als Ganzes im Blick zu haben. Aus diesem Grund gibt es in unregelmäßigen Abständen internationale Treffen. Etwa das Priorinentreffen in Rom, zu dem ich als Priorin eingeladen war.

Vom 16. bis 27. Februar 2017 kamen wir 27 Schwestern in unserer Casa Santa Spirito in Rom zusammen: Die Generalleitung und die Generaloffizialinnen trafen sich mit den Priorinnen und Regionaloberinnen. In ihrer Eröffnungsansprache betonte Schwester Angela Strobel, Generalpriorin, dass es für eine gute Zusammenarbeit unerlässlich ist, dass wir „einander kennen, dass wir einander lieben, dass wir um den Auferstandenen Herrn versammelt sind und eine gemeinsame Vision haben.“ Sie wies darauf hin, dass bei diesem Treffen das wichtigste Ziel ist, einander zu begegnen. Natürlich haben wir in diesen Tagen viel gearbeitet, denn es galt beispielsweise das im nächsten Jahr stattfindende Generalka-

pitel gut vorzubereiten. Auch waren so manche Verwaltungs- und Finanzfragen zu besprechen und zu klären. Diese Themen hatten durchaus ihren Raum, aber sie prägten nicht das Treffen.

Die Vielfalt der Kongregation

Ein wichtiges Element dieser Tage waren die abendlichen Zusammenkünfte, zu denen auch die Schwestern der Casa-Gemeinschaft eingeladen waren. Die Priorinnen und Regionaloberinnen zeigten im Laufe der zwei Wochen an Hand von Powerpoint-Präsentationen, was sich in letzter Zeit in ihrem Priorat/ihrer Region getan hat und welche Aufgaben und Herausforderungen anstehen. Es war für uns alle sehr bereichernd, die

Vielfalt und Buntheit unserer Kongregation in so großer Dichte gezeigt zu bekommen.

Von den Inhalten des Treffens haben mich vor allem Gespräche in einer bunt gemischten Gruppe zum Thema des Interkulturellen Lebens bereichert. Wir lasen einige Abschnitte aus dem Buch „Living Mission Interculturally“ von Anthony J. Gittins und tauschten uns dazu aus. Wir sollten darüber nachdenken, wie viele Kulturen wir in unseren Prioraten/Regionen haben. Zunächst dachten wir nur an die Nationalitäten. Sehr schnell merkten wir aber, dass es noch viele weitere Kulturen gibt, nicht zuletzt die, dass unsere jungen Frauen weltweit in einer ganz anderen Kultur leben als frühere Generationen.

Interkulturell leben

Wir stellten auch fest, dass wir in unseren Gemeinschaften oft eine dominierende Kultur leben, der sich andere anpassen müssen und dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben, wenn wir wirklich interkulturell leben wollen. Interessant waren auch Erzählungen einiger Regionaloberinnen, die als Ausländerinnen in einer für sie fremden Kultur leben und dort Leitungsverantwortung wahrzunehmen haben. Die in diesen Gesprächen aufgetauchten Fragen werden uns sicher beim nächsten Treffen weiterhin begleiten und wir müssen und möchten sie vertiefen.

Als weiteren wichtigen Punkt schauten wir an, welche Zusammenarbeit es bereits auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung gibt und sahen eine ganze Fülle von gemeinsamen Programmen und Kursen. Nach einem weiteren Gruppenaustausch erlebten wir bei der Präsentation im Plenum, wieviel Gemeinsames bei uns bereits gewachsen ist.

An einem Sonntag, den wir einige Stunden im Gebet verbracht hatten, beschäftigten wir uns mit der wichtigen Frage, welche Vision wir heute für un-



Besuch
Der neue Abtprimas Gregory Polan hielt einen interessanten Vortrag.

Voller Freude
Schwester Nadya Ruzhina zeigt allen Mitfeiernden ihre Professurkunde.



sere Kongregation als Ganze haben.

Wir waren uns sehr einig, dass unsere Verwurzelung in Christus das gemeinsame Fundament bildet, das uns eint und trägt. Das bewahrt uns aber nicht vor der schwierigen und zugleich reizvollen Aufgabe, intensiver nachzuforschen, welche Vision wir für die nächsten Jahre haben, wohin wir uns entwickeln wollen und wie wir das gemeinsam leben wollen.

Abtpräses zu Besuch

Wir freuten uns, dass uns in diesen Tagen der kürzlich gewählte Abtpräses Gregory Polan einen Besuch abstattete. Er hielt uns in sehr beeindruckender Weise ein tiefsinniges Referat zum Thema Gemeinschaft, das sich intensiv

mit Psalm 133 beschäftigte, den der hl. Augustinus als Quelle für das Fundament einer monastischen Gemeinschaft bezeichnete. Am letzten Tag schlossen wir das Treffen mit einer sehr bewegenden Liturgie ab. Wir sind uns in diesen Tagen als Mitschwestern näher gekommen, was für uns alle eine sehr gute Erfahrung war. — SRS



Austausch
Die Schwestern aus der Region Europa arbeiten bereits viel zusammen.

ERSTE PROFESS IN TUTZING

Willkommen - Dobré Doschlí

Am 12. Februar 2017 war in Tutzing Festtag: Schwester Nadya Ruzhina legte in der Klosterkirche in Tutzing ihre erste Profess für drei Jahre ab. Schwester Nadya ist in Bulgarien geboren und hat ihre Ausbildung in Deutschland gemacht – es war ein langer Weg.

„Herzlich willkommen – Dobré Doschlí“ so begrüßte Schwester Ruth Schönenberger, Priorin, die vielen Festgäste, die sich am Sonntag, den 12. Februar 2017, in der Klosterkirche in Tutzing zum Festgottesdienst versammelten. Eine große Festgesellschaft war eigens aus Bulgarien angereist. Sie hatten es sich nicht nehmen lassen, mit Schwester Nadya gemeinsam diesen wichtigen Schritt in ihrem Leben zu feiern.

Schwester Nadya ist Bulgarin

Für Bulgarien ungewöhnlich wuchs sie in einem katholisch geprägten Milieu auf und lernte dort den katholischen Glauben kennen und leben. Schicksalhaft war für sie, dass sich der Bischof von Sofia/Plovdiv, Monsignore Jovcev, in seiner Diözese eine Gemeinschaft mit benediktinischer Spiritualität wünschte. Bei einem Besuch unserer Generalpriorin Schwester Irene Dabalus wurde beschlossen, einen pastoralen Neubeginn in der Nähe von Plovdiv zu wagen. So kamen die Missions-Benediktinerinnen in den Heimatort von Nadya, und sie lernte sie kennen – und entschied sich mit 19 Jahren, bei uns einzutreten. Das war jedoch bei der erst neu gegründeten

ERSTE PROFESS

Gemeinschaft in Sekirovoa nicht möglich, sondern sie sollte 2007 nach Zavrebrod gehen, wo ebenfalls eine Gemeinschaft unserer Kongregation lebt. Einen weiteren Schritt hieß es dann ein Jahr später zu wagen, denn für ihre klösterliche Ausbildung musste sie ihr Heimatland verlassen und nach Tutzing aufbrechen. Dort machte sie in Bernried und in Tutzing ihr Postulat und Noviziat. Fast zehn Jahre ist Schwester Nadya nun mit uns Missions-Benediktinerinnen unterwegs, in denen sie auch ein Studium absolviert hat. Sie brauchte viel Gottvertrauen für diesen Weg und wird es weiterhin brauchen, denn Bulgarien ist nicht nur ein armes Land, in dem viele junge Leute fortgehen, sondern es ist auch von der kommunistischen Zeit geprägt, die tiefe Spuren in den Herzen der Menschen hinterlassen hat. Doch Schwester Nadya hat viel Hoffnung – das ist ja auch die Bedeutung ihres Namens.

Bei der Eucharistiefeier, in deren Rahmen sie ihre Profess abgelegte, hatte sich Schwester Nadya als Evangeliumstext die Verkündigung an Maria gewählt. Maria ist das Vorbild einer Glaubenden, die das Wort Gottes in sich trägt, sich mit



Seiner Verheißung auseinandersetzt und sich traut, ihr schlichtes Ja zu einem Lebensweg mit Gott zu geben. Dass Schwester Nadya das mit Freude tut, war am Festtag zu spüren. Diese Freude zeigte sich auch nach dem gemeinsamen Essen, als in der Mehrzweckhalle voll Freude nach bulgarischer Tradition das Tanzbein geschwungen wurde. ____ SRS

Freude
Nach dem Mittagessen schwangen alle das Tanzbein.

JUBILÄEN

60 Jahre Profess

am 5. Mai 2017 in Manila:
Sr. Remedios Noche

50 Jahre Profess

am 10. Mai 2017 in Manila:
Sr. Julia Yap
Sr. Melanie Lumaug
Sr. Alicia Sobreviñas
Sr. Eloisa David
Sr. Lydia Villegas

25 Jahre Profess

am 5. Mai 2017 in Manila:
Sr. Remedios Noche

am 17. Mai 2017 in Manila:
Sr. Reginalda Cortez
Sr. Marianne Razon

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Ethelberga Löhr; Tutzing
Maria Luise Galka, Eschau
Michael Meyer,
Greding – Kleinottersdorf
Gerhard Mahlow, Berlin
R. i. p.

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS).

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,
BIC: GENODE33PAX

Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODE33PAX

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39